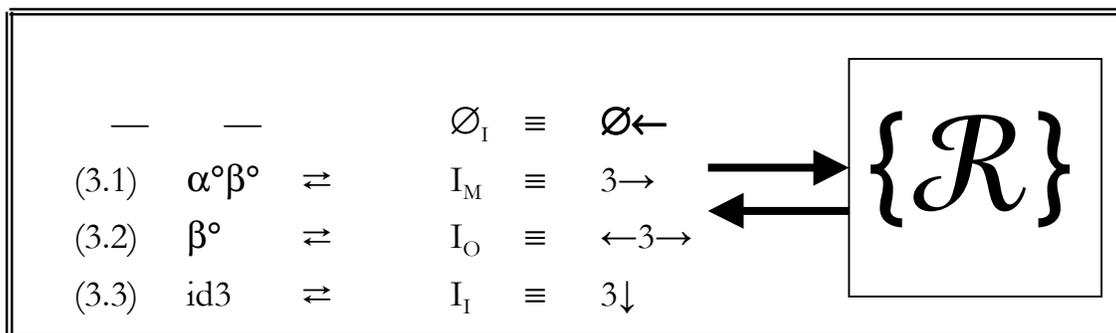
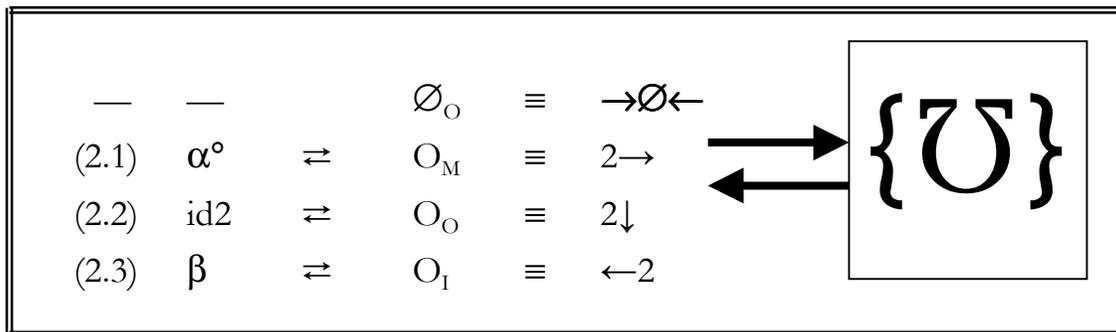
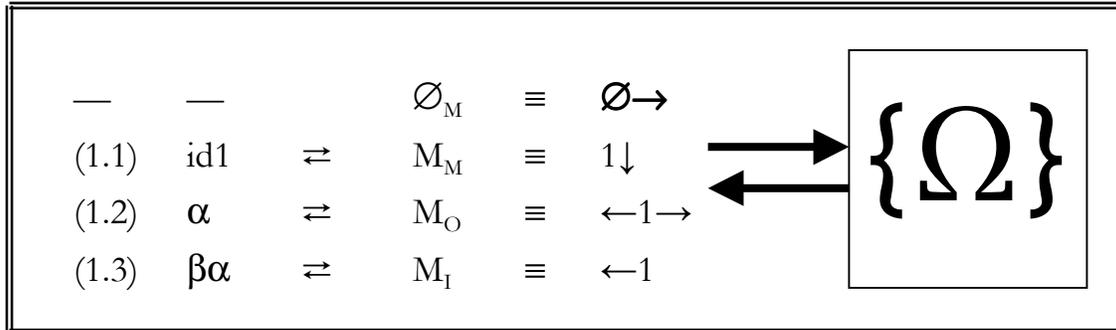


Ein kategoriethoretisch-spurentheoretisches Semiosemodell

1. Jede Struktur, die Σ erfüllt, heisse eine Semiotik. Σ ist ein geordnetes Tripel über drei ungeordneten Mengen, welche (in dieser Reihenfolge) ontischer Raum, präsemiotischer Raum und semiotischer Raum heissen:

$$\Sigma = \langle \{\{\Omega\}, \{\mathcal{U}\}, \{\mathcal{R}\}\}, \{\emptyset_M, \emptyset_O, \emptyset_I\}, \{\{M_M, M_O, M_I\}, \{O_M, O_O, O_I\}, \{I_M, I_O, I_I\}\} \rangle$$



2. Hier werden also jeweils von rechts nach links, getrennt nach den drei Teilmengen des ontischen Raumes (vgl. Toth 2009), Zeichen thetisch als Spuren eingeführt und anschliessend auf Kategorien abgebildet und erst anschliessend als semiotische Objekte sichtbar. Von links nach rechts werden also Kategorien auf Spuren abgebildet und kategorial rückgeführt. Das obige Modell erklärt also nicht nur die thetische Einführung, sondern die bisher vergessene kategoriale Rückführung, die für Prozesse wie semiotische Katastrophen (vgl. Arin 1981, S. 328 ff.) verantwortlich ist.

Bibliographie

Arin, Ertekin, Objekt- und Raumzeichen in der Architektur. Diss. Ing. Stuttgart 1981

Toth, Alfred, Ist der ontische Raum mit Hilfe der Semiotik erreichbar? In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)

23.10.2009